



Bei Pegnitz in Oberfranken fuhr ein mit 140 Passagieren besetzter DB-Regional-Express auf im Gleis liegende Baumstämme.

Foto: dpa

„Niklas“ stürzt Reisende ins Chaos

STURM Das Orkantief peitscht über Bayern und legt unter anderem den Münchner Hauptbahnhof lahm. Auch in Ostbayern kommt es zu Behinderungen.

MÜNCHEN. „Bitte suchen Sie sich für den heutigen Tag eine Unterkunft!“ Ungläubige Gesichter nach dieser Durchsage am Münchner Hauptbahnhof für Fahrgäste aus der näheren Münchner Umgebung. Der Hauptbahnhof der Landeshauptstadt ist auf unbestimmte Zeit gesperrt. Das Orkantief „Niklas“ hat den Bahnverkehr in Bayern weitgehend lahmgelegt.

Die Bahnhofshaupthalle ist geräumt. Laut Bundespolizei brachte das Unwetter im Bereich der Gleise eine Glasscheibe zum Bersten, Splitter fielen auf die Gleise. Niemand wurde verletzt. Aber aus Sicherheitsgründen wurde die Gleishalle evakuiert.

Am Rande der Belastbarkeit

Rollgitter versperren nun den Zugang, Menschen drängen sich mit Koffern, Kinderwagen, Rucksäcken, Snowboards. Manche bleiben ruhig, andere sind am Rande ihrer Belastbarkeit. „Mama, es geht nix mehr“, ruft eine Frau in ihr Handy. Andere tippen eifrig Nachrichten, suchen im Internet nach neuesten Informationen.

Der Fernverkehr der Deutschen Bahn (DB) wurde am Nachmittag komplett eingestellt. Warnemünde, Frankfurt am Main, Verona, Dort-

mund, Klagenfurt: „Unbestimmte Zeit später“ steht an der Anzeigetafel für sämtliche Züge. Bei den Regionalbahnen waren einzelne Strecken gesperrt. Bei Pegnitz in Oberfranken fuhr ein mit 140 Passagieren besetzter DB-Regional-Express auf im Gleis liegende Baumstämme. Der Lokführer und ein weiterer Bahnmitarbeiter wurden leicht verletzt.

Das Orkantief „Niklas“ fegte mit gut 190 Stundenkilometern über Bayern. Der Sturm riss Bäume und Lastwagen um, deckte Dächer ab und blockierte Zugverbindungen. Mehrere Menschen wurden verletzt. Insgesamt kamen während des Sturms in Deutschland bis zum frühen Abend drei Menschen ums Leben. In Rheinland-Pfalz erschlug ein umgestürzter Baum zwei Menschen. In Sachsen-Anhalt starb nach Behördenangaben ein

Mann, als ihn eine umstürzende Betonmauer begrub.

In Ostbayern blieb es meist bei Sachschäden. Bäume stürzten auf Autobahnen und Bundesstraßen, krachten vereinzelt auf Autos. Anhänger wurden von Sturmböen erfasst und umgekippt, Lastwagen über die Fahrbahn geschleudert. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz gingen bis gestern Nachmittag etwa 230 Notrufe ein, die mit Sturmtief „Niklas“ und dessen Folgen in Zusammenhang standen.

Mit dem Sturm kam auch Regen: An Regen, Naab und Donau stiegen die Pegel leicht an. In der Zwei-Tages-Prognose des Hochwassernachrichtendienst Bayern wird jedoch lediglich am Weißen Regen in Lohberg im Bayerischen Wald die Meldestufe 1 erreicht.

Im Münchner S-Bahn-Verkehr wurden laut Bahn am Nachmittag nur noch zwei Linien befahren – wenigstens auf der Stammstrecke konnte ein Zehn-Minuten-Takt aufrecht gehalten werden. U- und Trambahnen fahren.

„Wir versuchen es per Taxi“, sagt ein Mann in sein Mobiltelefon. Doch Taxis sind kaum zu bekommen. Der Wind peitscht den Regen über die Straße vor dem Bahnhof – der Taxi-stand ist leer. Mitarbeiter der Bahn versuchen den Fahrgästen zu helfen. Doch auch sie wissen nicht genau, wie es weitergeht.

Böen reißen Fußgänger zu Boden

Wieder kommt der Gong, eine Drucksage. „Wir brauchen dringend einen Arzt oder eine Ärztin“, ruft eine nervöse Mitarbeiterin in das Mikro. „Es befindet sich eine unterzuckerte Person in der Schalterhalle.“

Teils rissen Böen in München auch Fußgänger zu Boden.

Rund um den Bahnhof hat ein Ansturm auf die Hotels begonnen. „Ausgebucht“, heißt es an den Rezeptionen. Die Leute hätten das Hotel regelrecht gestürmt, berichtet ein Mitarbeiter. Manche, die kein Zimmer mehr bekamen, sitzen nun ratlos wartend auf den Eingangsstufen – immerhin unter einem Dach.

Regenschirme nutzen bei Sturm meist wenig.

WAS VERBRAUCHER WISSEN MÜSSEN

► **Sturmschäden an Häusern,** Hausrat oder Autos sind in der Regel versichert. Dazu reicht es meist aus, wenn es eine offizielle Sturmwarnung gegeben hat, erklärt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

► **Schäden am Gebäude:** Umgefallene Bäume oder abgebrochene Äste können Schäden an Häusern anrichten. Für diese kommt die Wohngebäudeversicherung auf. Wurden durch den Sturm das Dach abgedeckt oder Fensterscheiben eingedrückt, sind Folgeschäden ebenfalls versichert. Wird der Keller überschwemmt, zahlt die Elementarschadenversicherung.

► **Schäden im Gebäude:** Sturmschäden an der Wohnungseinrichtung werden von der Hausratversicherung ersetzt. Auch Folgeschäden sind mitversichert.

► **Schäden am Auto:** Wird das Auto von umgestürzten Bäumen oder umherfliegenden Dachziegeln getroffen, brauchen die Besitzer eine Teil- oder Vollkaskoversicherung.

► **Entschädigung für Tickets:** Bahn-Kunden bekommen einen Teil ihres Geldes zurück, wenn sich ein Zug deutlich verspätet. (dpa)

